Hecken – Hotspots der Artenvielfalt

Wie schnell wird eine neugepflanzte Hecke besiedelt?

50 - 150 Jahre bei relativ artenarmen „Durchschnittshecken“

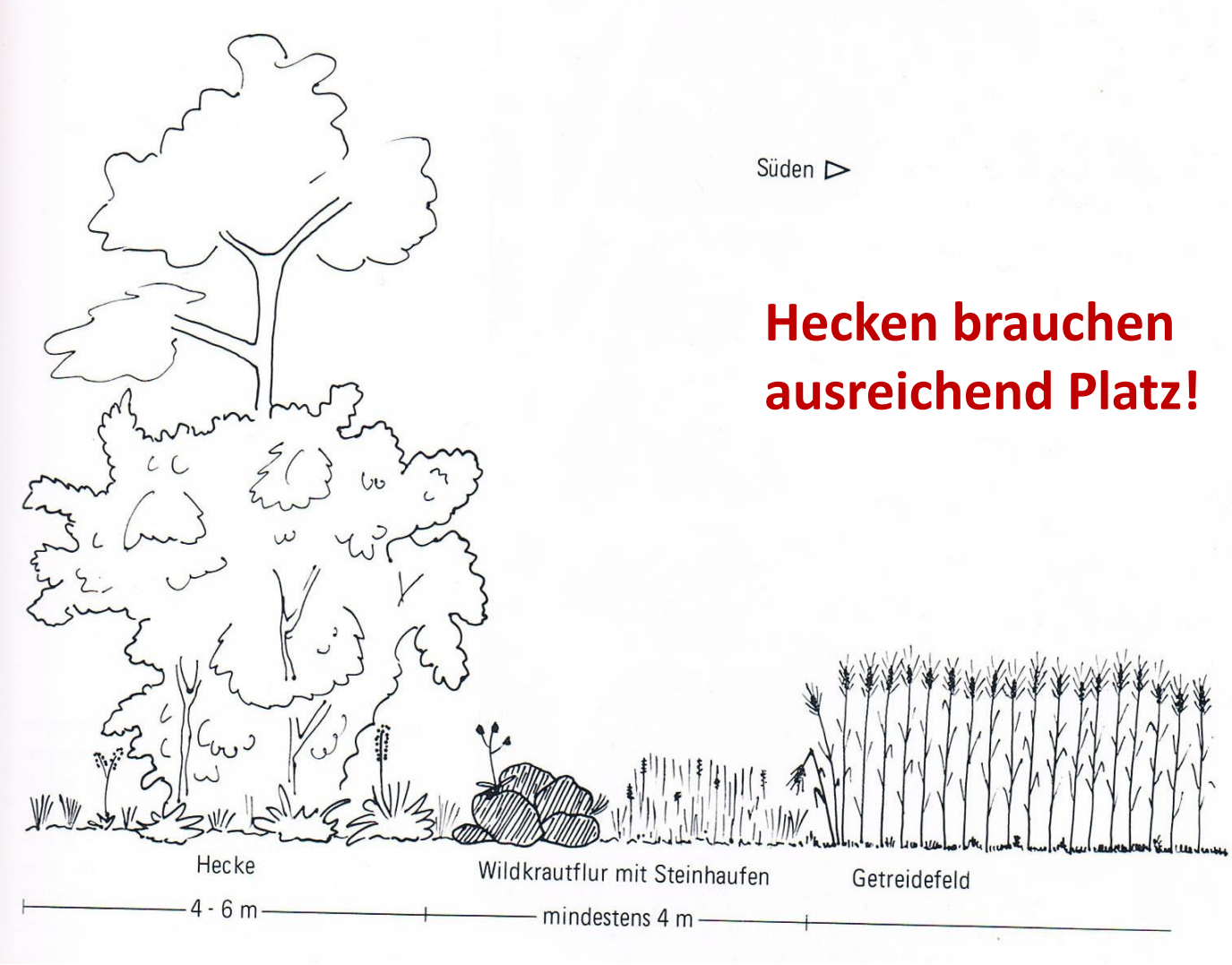
250 - 1000 Jahre bei Hecken auf alten Lesesteinriegeln

Stabile, artenreiche Heckenökosysteme sind nicht beliebig machbar oder verpflanzbar!

Erhalt noch existierender Hecken sollte Vorrang haben vor Neupflanzung, etwa zur Ergänzung und Vernetzung artenreicher Heckensysteme.

Was ist bei einer Heckenpflanzung in der Agrarlandschaft zu beachten?

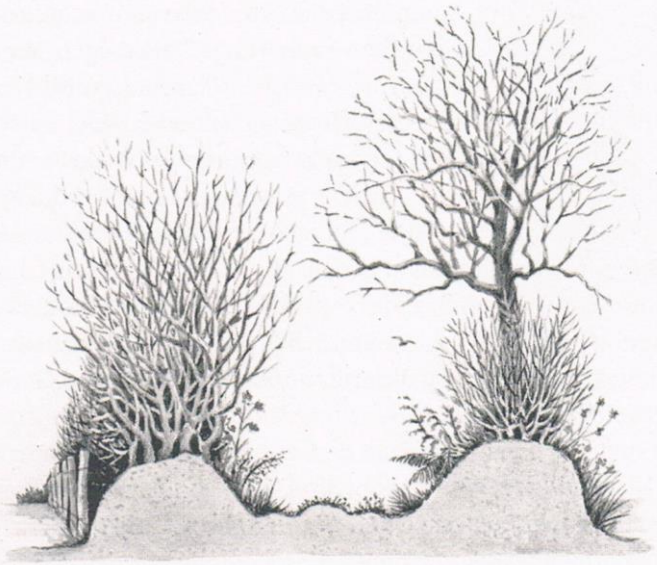
- Passt die Hecke in die Landschaft?
- Ist der vorgesehene Heckenstandort sinnvoll und geeignet, und steht die Fläche dauerhaft zur Verfügung?
- Sind die regelmäßige Pflege oder Nutzung und deren Finanzierung sichergestellt?
- Ist das Einvernehmen mit Eigentümer, Pächter oder Anliegern hergestellt?
- Richtige Gehölzwahl



Hecken brauchen ausreichend Platz!

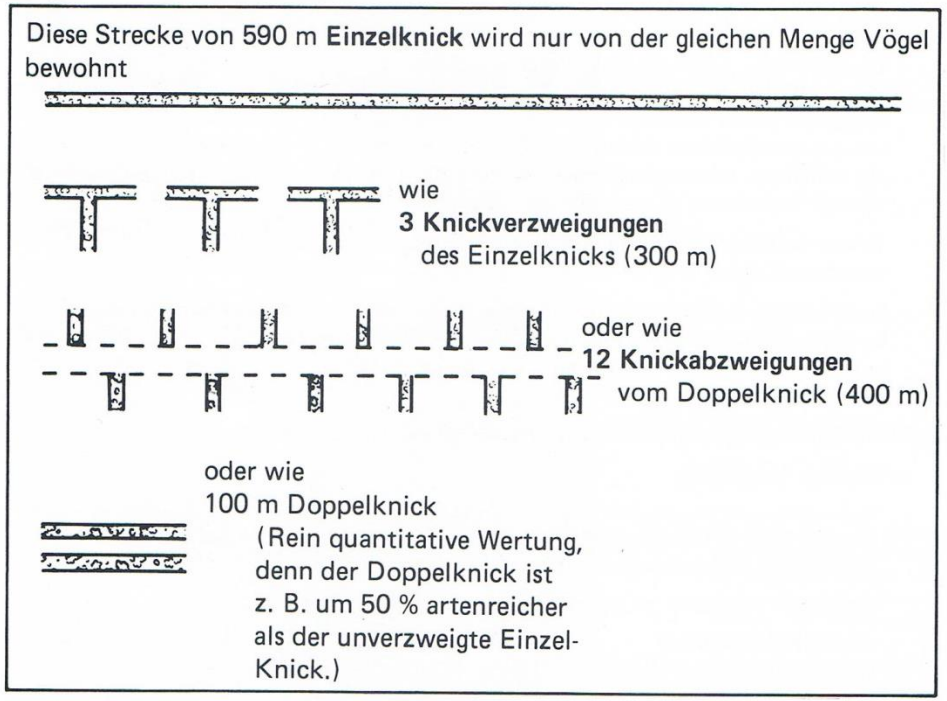
Pufferzonen zu angrenzenden Nutzflächen ganz wichtig!

Krautsäume und Kleinbiotope gehören zur Hecke!



Querschnitt durch zwei Wallhecken entlang eines Weges: Diese doppelte Hecke weist im Vergleich zur einfachen (Wall-)Hecke wesentlich vielfältigere Strukturen und Lebensbedingungen auf, sodass viele Vögel sie bevorzugen.

Die Knickstruktur entscheidet über die Zahl der Vogelbrutpaare



Doppelknicks (Redder) und Knickverzweigungen sind ungleich wertvoller als Einzelknicks!

Lebensraum	für (Beispiele)	Bedeutung
Steinhaufen (besonnte Südseite)	Kleinsäuger, Eidechsen, Amphibien, am Boden lebende Insekten und andere Gliedertiere	Wohnraum, Schutz, Sonnenplatz, Jagdgebiet
Trockenmauer (nicht verfugt, besonnt)	Vor allem Eidechsen	Wohnraum, Schutz, Sonnenplatz, Jagdrevier
Einzelstein	Vor allem räuberische Gliederfüßer (Laufkäfer, Hundertfüßer)	Lebensraum, Schutz, Sonnenplatz
Tümpel, Graben (besonnte Südseite, teilbeschattet, flache Ränder)	Amphibien, Wasserinsekten (z.B. Libellen), viele andere Arten	Laichgewässer, (Teil-) Lebensraum, Tränke, Jagdgebiet
Holzzaun oder Holzpfosten aus einheimischen (Hart-) holzarten (unbehandelt, alt, mit Rinde)	Zahlreiche Wirbellose wie Wildbienen und andere Hautflügler, Zweiflügler, Marienkäfer, Spinnen und andere Tiere	Lebensraum, Winterquartier, Nistplatz, Jagdgebiet, Sitzplatz, Sonnenplatz
Reisighaufen (gern von Wildrosen oder Brombeeren überrankt)	Kleinsäuger (z.B. Igel, Wiesel), Vögel (z.B. Rotkehlchen, Zaunkönig)	Versteck, Brutplatz
Wurzelstock (sonnig oder schattig)	Totholzbewohner (v.a. Käfer)	Lebensraum

Halboffene Weidelandschaft - Natürlicher Lebensraum vieler Heckensträucher

Gehölze für dornige / stachelige Vogelschutzhecken:

Weißdorn
Schlehe
Kreuzdorn
Feuerdorn
Berberitze
Brombeere
Stachelbeere
Wildrosen

Futterhecke für Tiere mit Straucharten, die bei Säugern (S), Vögeln (V) und Insekten (I) besonders beliebt sind

Weißdorn (IVS)
Schlehe (IVS)
Wildrosen (IVS)
Brombeeren (IVS)
Kreuzdorn (IVS)
Faulbaum (IVS)
Rote Heckenkirsche (IS)
(Wild)Apfel (VS)
Himbeere (VS)
Hasel (IS)
Feldahorn (IV)
Vogelbeere (IV)
(Wild)Kirsche (V)
(Wild)Birne (S)
Kornelkirsche (S)
Schwarzer Holunder (V)
Salweide (I)

Die richtige Gehölzwahl

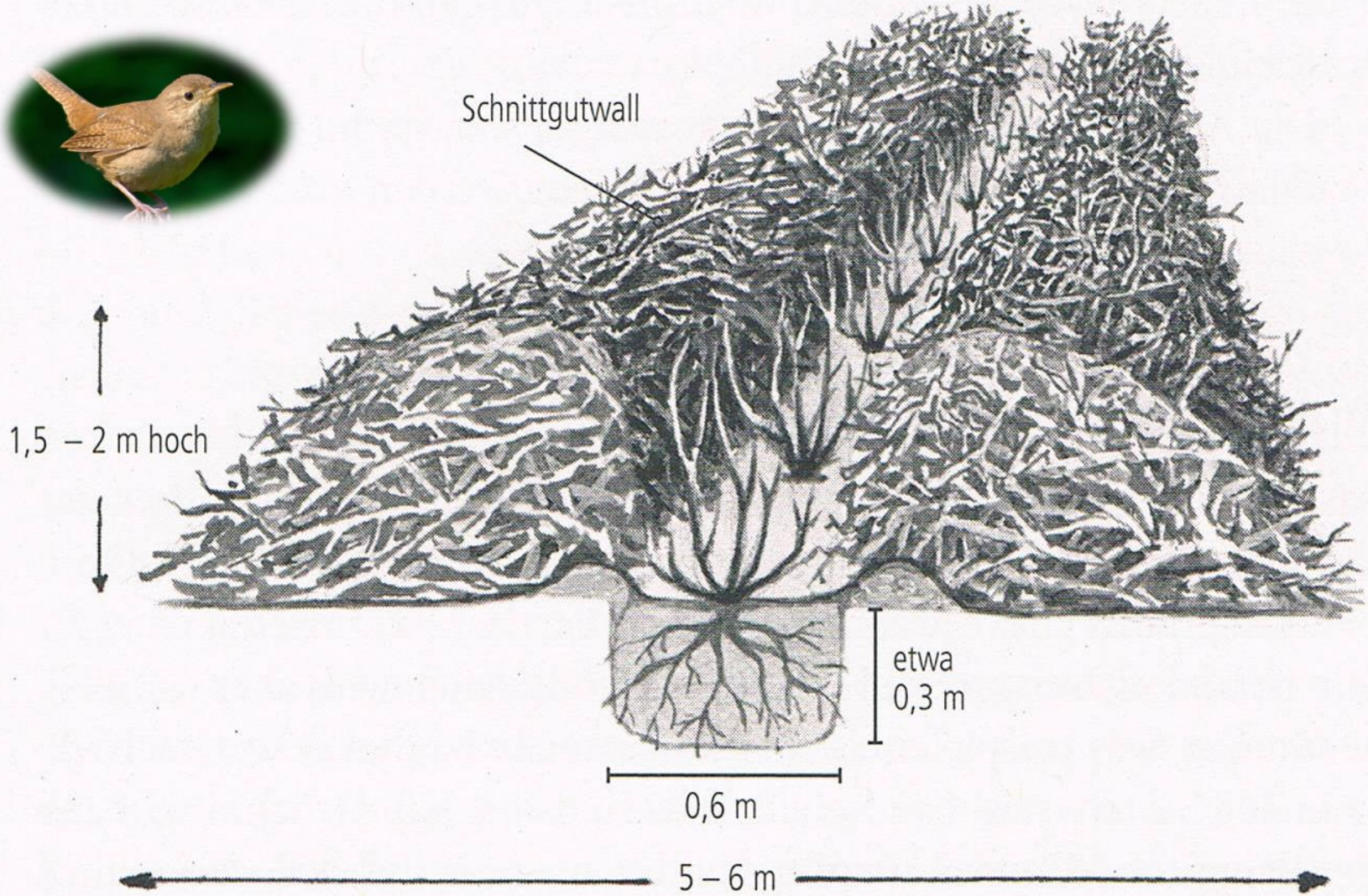
- Standortgerecht?
- Einheimisch?
  (Indigene, Archäophyten, Neophyten)
- Gebietseigen / gebietsheimisch / autochthon?

Ab 2020 dürfen nach BNatSchG in der freien Landschaft ausschließlich Pflanzen aus gebietsheimischer Herkunft ausgebracht werden!

Ohne Schutz vor Wildverbiss haben
Heckenpflanzungen in der Landschaft
keine Chance!

Benjeshecke oder Schichtholzhecke

Geniale Idee – aber ungeeignet zur Heckengründung!



Modifizierte Benjeshecke: Strauchgehölze werden im Schutz eines doppelten Gestrüppwalls gepflanzt. Diese Wälle sollten auch optisch ansprechend aufgeschichtet werden, damit die Heckenpflanzung nicht zum Abladen von Gartenabfällen und Sperrmüll verleitet.

Vorteile einer modifizierten Benjeshecke:

- Schnittgut aus der örtlichen Gehölzpflege findet eine sinnvolle Verwendung.
- Reisigwälle bieten sofort wertvolle Biotopstrukturen, Deckung und Nistplätze.
- Gebietsheimische Gehölze können sich spontan ansiedeln.
- Zusätzlich gepflanzte Gehölze sind vor Wildverbiss geschützt und genießen hervorragende Anwachsbedingungen durch verbessertes Kleinklima.
- Die Anlage ist vergleichsweise kostengünstig, da im Gegensatz zu Pflanzhecken nur wenige Gehölze gesetzt werden und Wildschutzzäune entbehrlich sind.

Hecken als Kulturbiotope brauchen regelmäßige Pflege!

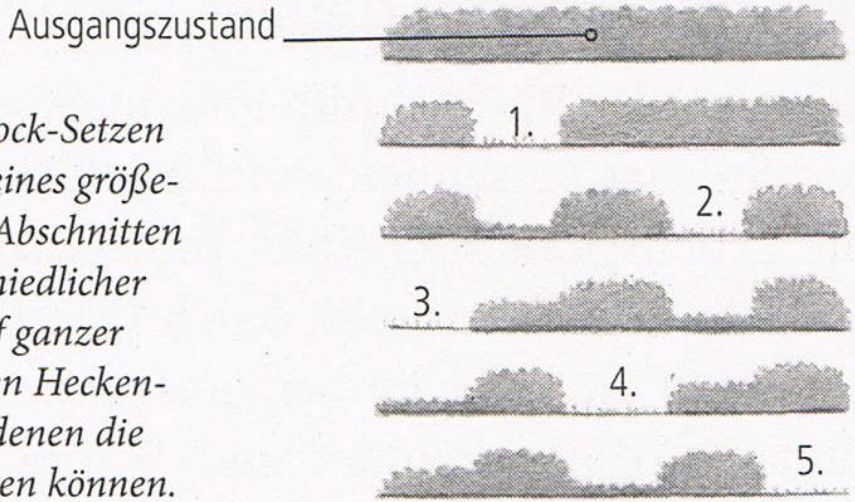
Verschiedene Pflegeschnitte:

Stockhieb
(„Auf den Stock setzen“)

<u>Nicht</u> gleichbedeutend mit „Knicken“!

Verschiedene Pflegeschnitte:

Kopfschnitt („Auf den Kopf setzen“)



Pflegeschema für abschnittsweises Auf-den-Stock-Setzen einer Feldhecke: Der Bestand wird innerhalb eines größeren Zeitabschnitts nacheinander in kleineren Abschnitten zurückgeschnitten, sodass ein Mosaik unterschiedlicher Stadien entsteht. Eine Hecke sollte niemals auf ganzer Länge abgeschlagen werden, um wenig mobilen Heckenbewohnern Rückzugsräume zu erhalten, von denen die abgeschlagenen Bereiche wiederbesiedelt werden können.

Checkliste für die Pflege einer Landschaftshecke 1

Vor Arbeitsbeginn:

- Bestandsaufnahme: Was ist in welchem Zustand vorhanden?
- Was ist wie und wo zu tun? Unterschiedliche Ausschlagfähigkeit der Gehölze beachten und individuelle Pflegemaßnahmen festlegen (ggf. einzelne Gehölze oder Abschnitte markieren).
- Besondere Individuen wie alte Bäume oder besondere Wuchsformen beachten.
- Geeigneten Zeitpunkt der Heckenpflege wählen (Oktober bis Februar).
- Verwertung des Schnittgutes (z.B. als Brennholz, Hackschnitzel, Zaunholz) bzw. Entsorgung vorab klären.
- Öffentlichkeit vorab informieren, um mögliche Proteste zu vermeiden.

Checkliste für die Pflege einer Landschaftshecke 2

- Fremdländische Arten (Neophyten) oder nicht standortgerechte Gehölze aus der Hecke entfernen.
- Morsches Holz und Totholz in der Hecke belassen.
- Heckensäume erhalten und falls notwendig pflegen und fördern.
- Knickwall (sofern vorhanden) instand setzen.
- Weidezäune beachten und ggf. erneuern.
- Schnittgut teilweise in die Hecke zurücklegen oder Sträucher teilweise knicken, um Biotopfunktionen auch nach der Pflege so weit wie möglich zu erhalten.
- Häckselgut nicht flächig in die Hecke einbringen, um Nährstoffanreicherung zu verhindern und neuen Stockausschlag nicht zu behindern.

Hecken

im Garten

62

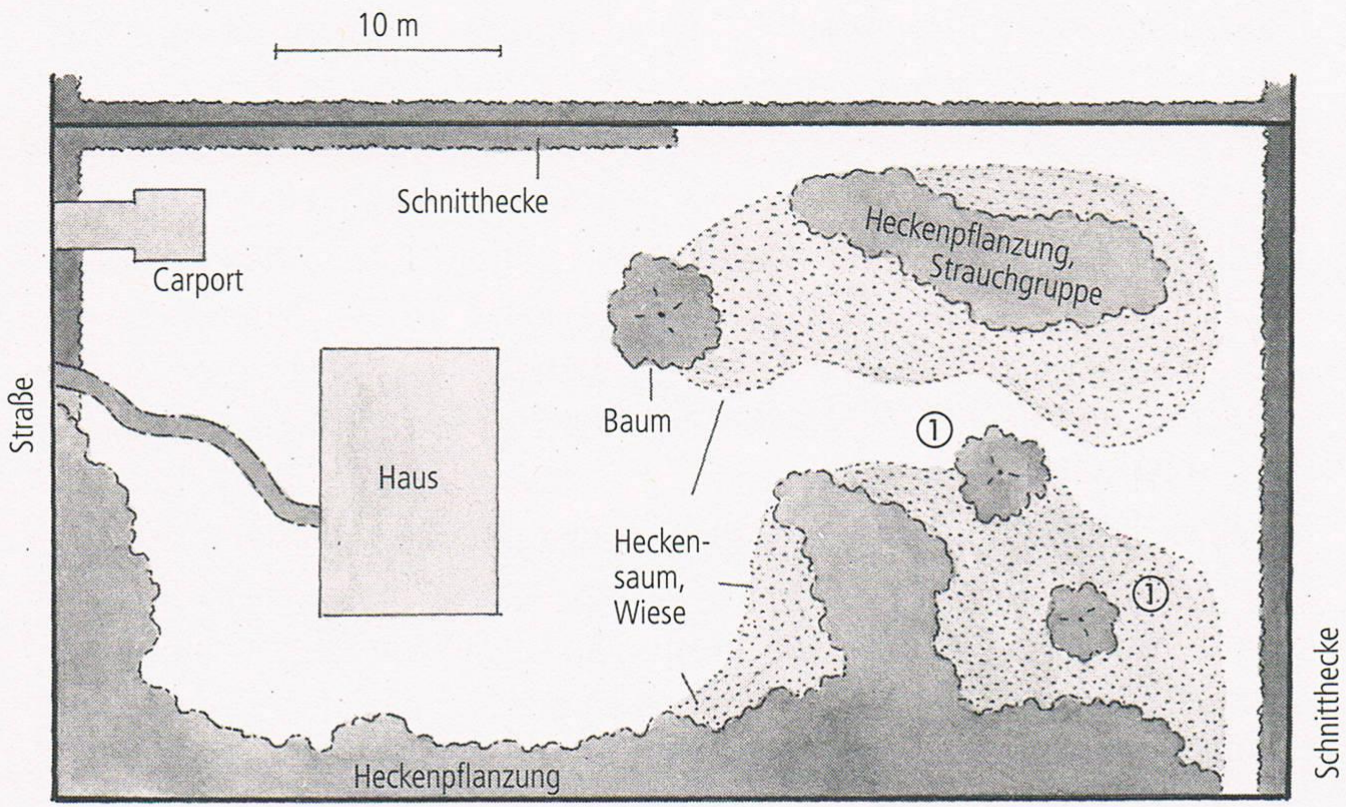
0

0

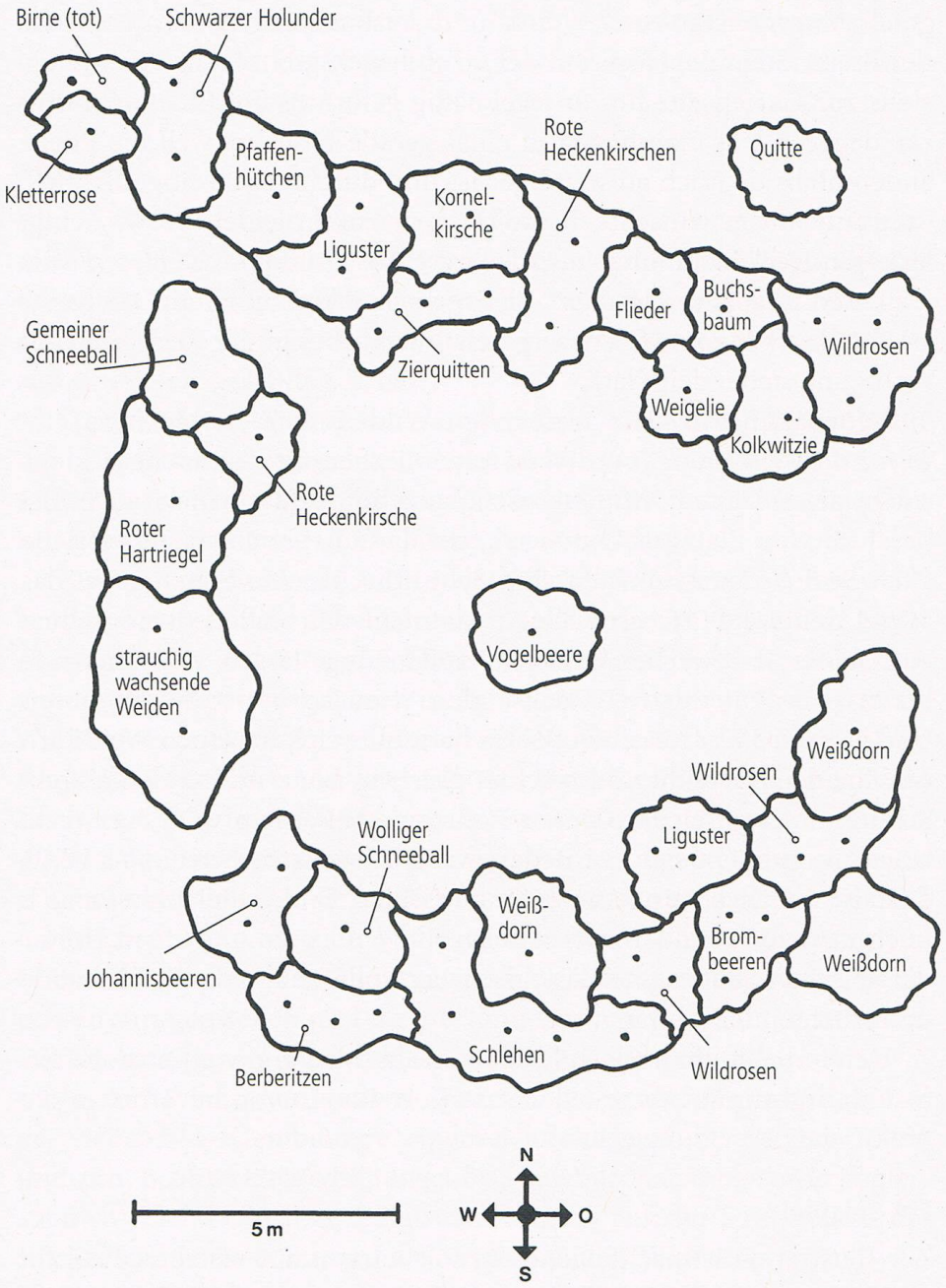
24

63

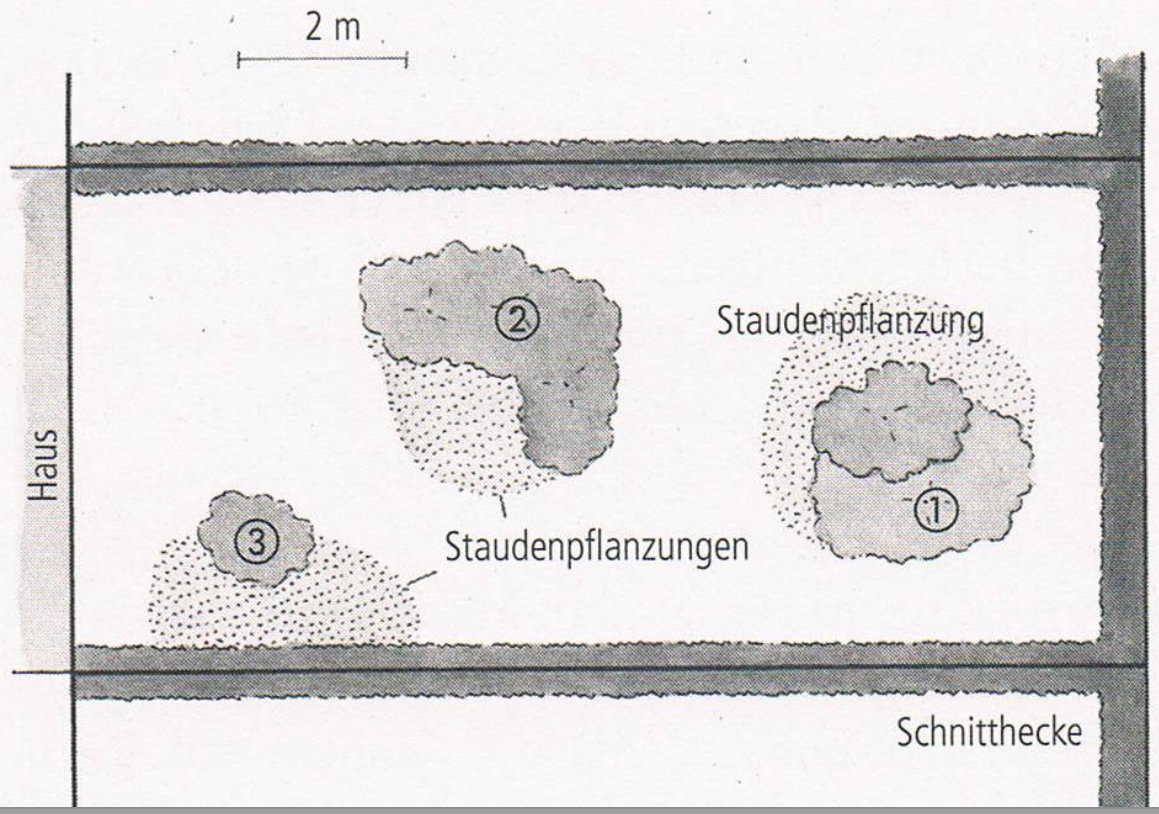
Heimische Sträucher sind Lebensversicherung für Vögel!



Gestaltungsbeispiel eines großen Grundstücks mit Hecken, Strauchgruppen, Einzelgehölzen und Wildstauden: Anordnung und abwechslungsreiche Linienführung schaffen vielfältige Lebensräume und optische Spannung. Falls der Nachbar in diesem Beispiel nicht mit einer gemeinsamen frei wachsenden Hecke im Grenzbereich einverstanden ist, sollte man größer werdende Sträucher mit entsprechendem Abstand zur Grenze setzen, auf zulässiger Höhe halten oder gleich kleiner bleibende Arten wählen. Im Bereich der Schnitthecke sollte man die Wiese eine Rasenmäherbreite kurz mähen zum besseren Schneiden der Hecke.
1: Großstrauch (Solitär) oder kleinkroniger Baum, zum Beispiel ein Obstbaum


Birne (tot)
Schwarzer Holunder
Kletterrose
Pfaffen-
hütchen
Liguster
Kornel-
kirsche
Rote
Heckenkirschen
Quitte
Flieder
Buchs-
baum
Wildrosen
Zierquitten
Weigelie
Kolkwitzie
Gemeiner
Schneeball
Rote
Heckenkirsche
Roter
Hartriegel
strauchig
wachsende
Weiden
Vogelbeere
Weißdorn
Wildrosen
Liguster
Wolliger
Schneeball
Weiß-
dorn
Brom-
beeren
Weißdorn
Johannisbeeren
Schlehen
Berberitzen
Wildrosen
5 m
N
W
O
S

Auch Besitzer kleiner Gärten brauchen auf heimische Stauden und Sträucher nicht zu verzichten!



Gestaltungsbeispiel eines Reihenhausgartens: Das von Schnitthecken umgebene Grundstück wird optisch gegliedert durch niedrige Gehölzpflanzungen und Wildstaudenbeete.
1: mittelgroßer Einzelstrauch oder Buschgruppe
2: niedrige Strauchgruppe
3: kleiner Einzelstrauch

Hecken – Lebens(t)raum vor der Haustür!

Sind Gartenhecken ein Beitrag zum Naturschutz?

- Kein Lebensraum für typische Heckenvögel der Feldflur wie Neuntöter, Hänfling, Goldammer, Dorngrasmücke.
- Bieten Deckung und Nistmöglichkeiten für viele Tiere.
- Heimische Sträucher bieten Nahrungsangebot für Insekten, Vögel, Säuger.
- Durch Hecken und Gebüschgruppen gegliederter, durchgrünter Siedlungsraum erinnert an halboffene Weidelandschaft im Kleinformat und kann vielen Tieren und Pflanzen einen Ersatzlebensraum bieten.
- Vernetzung von Lebensräumen (Gärten, Parks, Grünanlagen, naturnah gepflegte Schulhöfe, Sportplätze, Firmengelände…

Hecken wir gemeinsam etwas aus!

Zum Weiterlesen – alles über Hecken

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!
www.westphal-naturerleben.de